

gebildete Pilz gehört mit größter Wahrscheinlichkeit nicht zu *H. arbustivus*, sondern wegen der ockergelben Lamellen, der Hutfarbe, der stark gefaserten, nichtschleimigen Hutoberfläche und der dicken, kurzen Stiele zu *H. nemoreus*.

Dieter Knoch, Emmendingen

„Interdisziplinäre“ Gedanken zu „Pilze kontra Krebs“ und „Gibt es . . . Pilzvergiftungen?“

Vorweg eine ergänzende Bemerkung zum ersten Aufsatz: Selbstverständlich ist mir bewußt, daß es nicht den Krebs schlechthin gibt, sondern viele Krebsarten. Dennoch erschien die Verwendung des Pauschalbegriffs „Krebs“ hier angezeigt, um den dem Artikel zugrunde liegenden Gedanken ohne verwirrendes Beiwerk herauszuarbeiten.

In England wurde eine Theorie entwickelt, weshalb das körperliche Immunsystem Krebszellen nicht angreift. Danach behalten die entarteten Zellen den ursprünglichen Genschlüssel bei und werden deshalb vom Immunsystem nicht als fremd oder perniziös „erkannt“. Man spricht von camouflierten Zellen.

Es stellt sich nun die Frage, ob auch die Zellenantigene unverändert bleiben. Ist dies, was ich annehmen möchte, nicht der Fall, dann müßte durch Verabreichung von Antikörpern, die auf die anderen Antigenrezeptoren passen, u. U. eine diesmal als Nebenerscheinung erwünschte Auflösung der Krebszellen herbeizuführen sein. Vielleicht erklären sich damit die immer wieder beobachteten sog. „Spontanheilungen“, die noch ein großes Rätsel darstellen. Die in dem zweiten Aufsatz unter Punkt 2 gemachten Ausführungen könnten ein Hinweis sein, warum diese Heilungen so relativ selten auftreten und welch mühevoller und verzweigter Weg der Wissenschaft und Medizin noch bevorsteht, bis die Geißel „Krebs“ besiegt ist.

Das „Allheilmittel“ Interferon scheint ja auch nur dann und wann zu wirken, wie aus neuesten Verlautbarungen zu entnehmen ist, stellt also wohl leider noch nicht das verzweifelt gesuchte Krebstherapeutikum mit hoher und breiter Effektivität dar, das es, wenn obige Vermutungen zutreffen, in dieser Form vielleicht nie geben wird. Hier könnte die Erforschung der Antigen-Antikörper-Reaktion in Verbindung mit Pilzen evtl. Pionierleistungen erbringen und eines Tages zu einer Vielzahl von Antikörperpräparaten führen, die je nach identifizierten Krebszellenantigenen wirkungsvoll einzusetzen wären.

Walter Albrecht, Hoffnungsthal

Berichtigung

In Heft 18/1 Widpilzanbau S. 7, 7. Zeile von unten, muß es richtig heißen:
„im biologisch aktiven Bereich von pH 6-7,5“.

Die Redaktion

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [18_2_1982](#)

Autor(en)/Author(s): Albrecht Walter E.

Artikel/Article: [„Interdisziplinäre“ Gedanken zu „Pilze kontra Krebs“ und „Gibt es . . . Pilzvergiftungen?“ 18](#)